



Sommerabend

Milder Sommerabend,
der mich zart umkost,
das Gemüt mir labend,
sanfter Seelentrost.
Hüllest all mein Bangen
tief in deinen Sinn,
füllest mein Verlangen,
daß geliebt ich bin.
Wie der HERR im Garten
einstens sich erging,
so auch will ich warten,
bis ER mich umfing.

Bravo, Rotterdam!

Als erste europäische Stadt hat Rotterdam den Bau neuer Moscheen verboten. Begründung der Stadtväter: Moscheen haben in niederländischen Städten nichts zu suchen. Sie sind ein unpassendes Element im Stadtbild.

50% weniger Frühgeburten

Bis 8% der Neugeborenen kommen als Frühgeburt zur Welt. Diese Zahl kann halbiert werden, wenn Schwangere dreimal pro Woche den Säuregehalt ihrer Scheidenflüssigkeit selber messen, da die häufigste Ursache für eine Frühgeburt eine Entzündung während der Schwangerschaft ist. Handschuhe mit Teststreifen sind in jeder Apotheke zu haben.

Okkultismus-Welle

Sektenexperten der Kirchen beobachten in den letzten Monaten eine zunehmende Ausbreitung okkultischer Praktiken wie Pendeln, Gläser- und Tischerrücken nicht nur bei Jugendlichen, sondern auch bei Müttern zwischen 30 und 40 Jahren, die ihre Kinder esoterisch verführen.

Neugier, die Faszination des Unerklärlichen, Kompensation von Kontaktscheu und offenbar pädagogisches Unvermögen sind Erklärungen für dieses Phänomen.

Ist man mit den Verrückten verrückt, so hat man weniger Unannehmlichkeiten, als wenn man ganz allein vernünftig ist.

Denis Diderot
frz. Philosoph (1713-1784)

Vorsicht vor Kinderbibeln

Pfarrer R.A. Neuschäfer, evangelischer Schulbeauftragter für Südtüringen, hat 200 Kinderbibeln wissenschaftlich untersucht. Ergebnis: „80% der Kinderbibeln sind eher Schund als ein Schatz für junge Menschen“.

Auch die CHRISTLICHE MITTE ruft dazu auf, Kinderbibeln sorgfältig auszuwählen, da sie oft das ganze Leben prägen. Billigbibeln aus Kaufhaus- und Supermarktketten und solche, die aus den USA stammen, sind in der Regel „Schund“.

Fragwürdige Heilungen

Im Mai 2004 sollen sich bei der Stuttgarter **Biblischen Glaubens-Gemeinde (BGG)** während eines charismatischen Heilungsgottesdienstes rund 1.100 Heilungen ereignet haben.

Im Juli befragte die BGG wunderbar Geheilte. Kein einziger konnte ein ärztliches Attest vorlegen.

Schweigen ist Zustimmung. Alles Schreckliche in dieser Welt geschieht mit Zustimmung der Schweigenden.

Der interreligiöse Wahn

Von der innerchristlichen Oekumene ist der „interreligiöse Dialog“ zu unterscheiden, der Dialog zwischen christlichen Konfessionen und anti-christlichen Religionen.

Dieser nahm seinen Anfang mit dem 1. „Parlament der Weltreligionen“ 1893 in Chicago. Zur Jahrhundertfeier 1993 folgte das 2. Parlament, ebenfalls in Chicago – mit 200 Vertretern aller Religionen und einer „Erklärung zum Weltethos“.

1999 wurde das 3. Parlament veranstaltet, und zwar in Kapstadt/Südafrika und im Juli 2004 das 4. in Barcelona.

Neben diesen Parlamenten bildeten sich zahlreiche Organisationen des interreligiösen Dialogs mit einer inzwischen unüberschaubaren Fülle an Dialog- und Kult-Veranstaltungen auf regionaler, nationaler und internationaler Ebene und dem Weltgebetstreffen am 27. 10. 1986 in Assisi, Italien, mit Folgetreffen.

Allen gemeinsam ist der Slogan:

„Kein Friede unter den Nationen ohne Frieden unter den Religionen“, ein Wahn. Denn wie soll der wahre GOTT mit Götzen Frieden schließen, deren Verehrung ER unter Strafanordnung verboten hat? Allen gemeinsam ist das Ziel:

„Versöhnte Verschiedenheit“ oder „Einheit in der Vielfalt“, ebenfalls ein Wahn. Denn wie sollen sich Gegensätze versöhnen und zur Einheit werden?

Die Ziele des interreligiösen Dialogs, der ausdrücklich nicht Mission sein will, sind anti-christlich!

Unmißverständlich erklärt JESUS, der Sohn GOTTES, daß es nur einen einzigen Weg gibt, Verbindung mit GOTT aufzunehmen: „Keiner kommt zum Vater als nur durch MICH!“ (Jo 14,6). „Wer den Sohn nicht hat, hat auch den Vater nicht!“ (1 Jo 2,23).

Nicht um Religionsvermischung geht es den Dialogisierern oder Dialoganten, das wird unermüdlich betont, sondern um die Anerkennung der Gleichwertigkeit aller Religionen, die alle Wege zu GOTT seien.

Das ist Absage an den Absolutheitsanspruch JESU CHRISTI, das ist Verrat, das ist Glaubensabfall, das ist Verführung zur Apostasie, verbunden mit dem Verlust des wahren Friedens zwischen GOTT und den Menschen und verbunden mit dem

Verlust des ewigen Heiles:

„Du sollst keine fremden Götter anbeten!“ Du sollst ihre Verehrung nicht fördern durch Einladungen zu interreligiösen Veranstaltungen.

„Wer MICH vor den Menschen verleugnet, den will ICH auch verleugnen vor Meinem Vater im Himmel. Glaubst nicht, daß ICH gekommen bin, Frieden auf die Erde zu bringen. ICH bin nicht gekommen, Frieden zu bringen, sondern das Schwert!“ (Mt. 10,33f).

Ich bin nicht gekommen, den Frieden unter den Religionen zu bringen, sondern das schneidende Schwert der Trennung von Wahrheit und Irrlehre, von GOTT und den falschen Götzen.

„Wer glaubt und sich taufen läßt, wird gerettet werden. Wer aber nicht glaubt, wird verdammt werden!“ (Mk. 16,16).

Nicht wer an irgendeinen Götzen glaubt – an Allah, an die Götter der Hindus und Buddhisten z.B. – wird gerettet werden, sondern wer an den einen wahren GOTT glaubt, der sich zuletzt in Seinem Sohn JESUS CHRISTUS den Menschen offenbart hat.

Auf Mission zu verzichten, ist ein Verbrechen an allen Christen, die den interreligiösen Verführern ihr Vertrauen schenken.

Den interreligiösen Dialog an die Stelle der Missionierung von Unwissenden und Irreführten zu stellen, ist ein Verbrechen gegen den Befehl (!) JESU CHRISTI, alle Völker, auch die Muslime, auch die Hindus, auch die Buddhisten zu Seinen Jüngern zu machen, ihnen das Evangelium zu verkünden und sie zu taufen.

Interreligiöse Veranstaltungen sind eine Beleidigung GOTTES und Sünde gegen Sein 1. Gebot.

Das Weltgebetstreffen in Assisi sollte als „tiefer Einschnitt in der Menschengeschichte“ verstanden werden, als Zeichen, „das den Anfang einer neuen Zeit bewirken soll“, damit „der Geist von Assisi die Welt verändere“.

Der Plan des interreligiösen Zentrums in Fatima beweist, daß dieser „Geist von Assisi“ wie ein Sauerteig seine Wirkung tut.

Es kann und darf keinen Frieden geben unter den Religionen:

„Wenn sie reden von Friede, dann kommt das Verderben plötzlich über sie!“ (1.Thes. 5,3).

„Seht zu, daß ihr euch nicht irreführen lasset!“ (Lk. 21,8).

A. Mertensacker

Mehr dazu unter dem Stichwort „Interreligiöse Gebetsveranstaltungen“, „Anti-Christ“, „Franz von Assisi“, „Marco d'Aviano“ u.a. im Lexikon „Islam von A - Z“ (70 Seiten zum Selbstkostenpreis von 2,50 Euro, auch in Briefmarken), das Sie über die KURIER-Redaktion beziehen können (10 Expl. für 15 Euro).

Erklärungen zu Fatima

In offiziellen Stellungnahmen des Rektorates Fatima zu Protesten gegen das im Bau befindliche interreligiöse Zentrum wird bestätigt:



Der Hindu-Priester vor der Fatima-Statue

1. Der interreligiöse Kongreß mit Muslimen, Hindus und Buddhisten hat in Fatima vom 10. bis 12. Oktober 2003 stattgefunden.
2. Ein Hindupriester hat mit rund 60 Hindus am 5. Mai 2004 auf dem Altar der Erscheinungskapelle der Göttin Devi ein Opfer dargebracht.
3. Das interreligiöse Zentrum soll „ökumenische Kirche“ oder „Versöhnungskirche“ genannt werden. Es nimmt eine Hälfte des Rundbaus (Modell im August-KURIER) ein, die andere Hälfte soll eine „Dreifaltigkeitskirche“ werden. Beide Hälften können für interreligiöse Veranstaltungen geöffnet werden, um bis zu 9000 Personen Platz zu bieten.

Das interreligiöse Zentrum ist im Sinne der interreligiösen Gebetsveranstaltungen von Assisi und Folgetreffen zu verstehen und soll dem Frieden unter den Religionen dienen.

Die offiziellen Stellungnahmen von P. Luciano Guerra, Rektor des Fatima-Heiligtums, und von P. Kondor, SVD, Secretariado dos Pastosinhos, widersprechen sich nicht nur; sie sind in eine sprachliche Form gefaßt, die Verwirrung stiften kann.

Zum Götzendienst der Hindus im Mai dieses Jahres erklärt P.L. Guerra, daß sie vorher schriftlich um Erlaubnis angefragt haben.

Es stimmt also nicht, daß die Verehrung der Göttin Devi überraschend erfolgte.

Wer ist Devi?

Devi ist ein Kind, eine lebende Göttin. In ihr lebt der Geist der Göttin Tulaja Bhawani, deren Segen der König von Nepal einmal jährlich für seine Regierungsgeschäfte erbittet, indem er sich vor Devi verneigt. Er selber gilt den Hindus als Inkarnation des Gottes Vishnu, der als Retter und Erlöser angebetet wird, dargestellt, auf einer Schlange sitzend. A.Mertensacker

Terrorismus bedroht Deutschland (1)

„Die Welt hat sich seit dem 11. September 2001 verändert. Bombenattentate in Istanbul, blutige Anschläge auf Muslime und amerikanische Soldaten im Irak, Feuergefechte mit Taliban-Kämpfern in Afghanistan, Selbstmord-Attentate in Israel und die feigen Morde in Madrid - all dies zeigt deutlich: Der internationale islamistische Terrorismus stellt eine konkrete Gefahr auf der ganzen Welt dar.“

Im März 2004 wurden in Madrid durch perfide Anschläge von Terroristen mehr als 190 unschuldige Menschen getötet; über 1.600 Personen wurden zum Teil schwer verletzt. Zum ersten Mal haben islamistische Terroristen in diesem Ausmaß im Herzen Europas zugeschlagen.

Um diesen Terrorismus erfolgreich bekämpfen zu können, ist zweierlei entscheidend:

Erstens müssen wir alles daran setzen, daß die Sicherheitsbehörden bereits im Vorfeld von Anschlägen gefährliche Entwicklungen frühzeitig erkennen. Nur wenn wir die Rekrutierungszentren und -methoden und die Hintermänner kennen und deren verberische Absichten rechtzeitig unterbinden, werden wir Anschläge verhindern können. Die internationale Kooperation der Sicherheitsbehörden wurde und wird deshalb immer weiter intensiviert. In den ausgelegten Netzen verfangen sich gesuchte Topterroristen der Al Quaida.

Einige spektakuläre Ermittlungserfolge haben das internationale Terrornetzwerk geschwächt, aber – soviel ist klar – nicht seiner Handlungsmöglichkeiten beraubt.

Weltweit sind es sogenannte weiche Ziele – Hotels, Märkte, kulturelle Einrichtungen oder Verkehrsmittel, die die Terroristen aussuchen...“ Mit diesen Worten leitet der Innenminister von NRW seinen jüngsten Verfassungsschutzbericht ein.

Die CHRISTLICHE MITTE warnt seit fast 20 Jahren vor dieser Entwicklung. Am 15. September schließt die CM ihre Unterschriften-Aktion „NEIN zu einem islamischen Deutschland“ ab mit der Forderung an alle Sicherheitsbehörden, Sicherheitsmaßnahmen zum Schutz der Bevölkerung zu ergreifen, besser zusammenzuarbeiten und ihr Wächteramt zu erfüllen, denn – so warnt die Gewerkschaft der Polizei:

„Die Bedrohung Deutschlands durch muslimische Terroristen ist die größte Gefahr seit 1945“.

Seit etwa 10 Jahren werben in Deutschland Islamisten Muslime für den Dihad an, den hl. Krieg – von der Bevölkerung unbemerkt. Bevorzugt in Moscheen durch persönliche Ansprache, immer mehr aber auch in Privatwohnungen und virtuell über TV-Satellitenempfang, Internet, Videos und CD's.

Moscheen sind immer häufiger als „Kontaktbörsen“ Ziel von Polizei-Razzien. Hundert deutsche Moscheen sind den Sicherheitsbehörden als Treffpunkte gewaltbereiter Muslime bekannt und stehen unter ständiger Beobachtung.

Wer mehr darüber wissen möchte, bestelle die von der CM herausgegebene Dokumentation „Moscheen in Deutschland - Stützpunkte islamischer Eroberung“ (zum Selbstkostenpreis von nur 5 E für 220 Seiten Hintergrund-Informationen).

Was glauben Buddhisten?

Prinz Siddharta Gautama (um 557- 477 v. CHR.), der Gründer des Buddhismus, lebte in Indien (heute Nepal). Weil er unter der brahmanischen Lehre vom Karma und dem Kreislauf der Wiedergeburt (Samsara) litt, verließ er mit 29 Jahren Frau und Kind und suchte die Einsamkeit auf, um die Erlösung aus dem Samsara zu finden. In der „Nacht der Erleuchtung“ wurde ihm die Antwort zuteil: Als „Buddha“ (der Erwachte, der Erleuchtete) verkündete er die Irrlehre, alles bringe Leid – Geburt, Tod, Alter, Liebe, Haß und Hoffnung. Nur das Erlöschen könne von diesem Leid erlösen.



Das Zentrum der vietnamesischen Buddhisten in Hannover

Deshalb müsse der Mensch in der Meditation die Nichtigkeit seines Lebens erkennen und durch Askese seinen Willen zum Leben und sein Ich-Bewußtsein ersticken, sich selber also vernichten, um in die ewige Ruhe des Nirvana eingehen zu können, in das unpersönliche All.

Schon seit seiner Frühzeit hat der Buddhismus zahlreiche Veränderungen erfahren, wurde von den Buddha-Jüngern als Lehre verstanden (Ceylon, Birma, Siam) oder als Kult, der Buddha vergöttlicht, ihm Tempel baut, in Figuren darstellt und in zahlreichen Kulturen anbetet. In Indien wurde er mit dem Hinduismus gemischt, in China mit dem Taoismus, Konfuzianismus und den alten Naturreligionen, in Japan mit dem Shintoismus und in anderen asiatischen Ländern mit den jeweiligen polytheistischen Volksreligionen.

Im 1. Jahrhundert n. CHR. zerfiel der Buddhismus in die beiden großen Gruppen des **Hinayana** (Kleines Fahrzeug) und des **Mahayana** (Großes Fahrzeug).

Der **Mahayana-Buddhismus** verehrt zahlreiche Götter und glaubt an die Wiedergeburt auch der **Bodhi-**

sathvas, der „Vollendeten“, die als Erlöser die Massen zu belehren haben (China, Korea, Japan). Im Westen wurde durch den **Dalai Lama** der tibetische oder „tantrische“ Buddhismus (Lamaismus) verbreitet. Dieser verspricht seinen Anhängern, Erleuchtung in einem einzigen Leben erlangen und damit aus dem Kreislauf der Wiedergeburt aussteigen zu können.

Was der Buddhismus lehrt, ist nicht Licht, sondern Finsternis, Verachtung der Welt, Verneinung des Lebens, Absage an den persönlichen GOTT.

Christentum und Buddhismus sind durch eine unüberwindbare Kluft getrennt:

Der Buddhismus kennt keinen göttlichen Schöpfer, keine göttliche Offenbarung, keinen göttlichen Erlöser und keine Glaubensdogmen, die dem Menschen von GOTT zur Entscheidung vorgelegt werden, um in ihrer Bejahung das höchste Ziel zu erreichen: Das ewige Leben in der Gemeinschaft mit GOTT.

Für den Buddhisten ist das Nichts Basis aller Existenz. Für den Christen ist es das Sein. Der Buddhist hat kein Verständnis für die grundlegenden christlichen Begriffe wie Seele, Gewissen, gut und böse, Sünde und Gnade. Den persönlichen GOTT lehnt er ab.

Esoterische Heiler mischen buddhistische Elemente in ihre Heilverfahren: Wiedergeburt, Selbsterlöschung, Erleuchtung als erstrebenswerte heilbringende Ziele.

Aktive Missionsarbeit der Buddhisten, Personenkult um den Dalai Lama und mangelndes Glaubenswissen haben das Denken vieler Christen von Grund auf verändert und binden sie an den esoterischen Wirrwarr der Religionsvermischung (Synkretismus).

Sie gehören ausgeschlossen

„Nehmen wir an, bestimmte Bischöfe und Priester unserer Tage begannen zu lehren, der Islam oder der Buddhismus seien eine direkte und unmittelbare Offenbarung von GOTT, so wäre die Kirche verpflichtet, die Autorität zu gebrauchen, die GOTT ihr gegeben hat, und zu erklären, daß ein solcher Satz mit dem Christentum nicht vereinbar ist, und daß die, die ihn halten, nicht zu ihr (zur Kirche) gehören.“

Und sie wäre verpflichtet, eine solche Erklärung eben jener Gruppe von Personen (Priestern) aufzuerlegen, die sich dem neuen Satz überlassen hatte, damit sie, wenn sie nicht widerrufen wollte, von ihrer Gemeinschaft ausgesondert werden könnte, wie sie sich von ihrem Glauben schon selbst ausgesondert hatte.“

Dieses Zitat von **John Henry Cardinal Newman** (1801-1890) finden Sie in der Dokumentation „**Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern**“ (150 S., 3,50 €), die Sie bei der KURIER-Redaktion beziehen können.

Das Buch hat internationale Beachtung und wurde bereits ins Niederländische und Kroatische übersetzt. Für Newman und alle Heiligen und

Bekener, die sich ernsthaft mit dem Islam auseinandergesetzt haben, gibt es keine Gemeinsamkeiten zwischen Islam und Christentum, da dieselben Worte im Mund eines Muslim und eines Christen ganz verschiedene Bedeutung haben.

Was hätten all jene, die ihr Leben für CHRITUS gaben, zu einem interreligiösen Zentrum in Fatima gesagt?

Verbreiten Sie das Buch „**Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern**“ und die kostenlosen Falbblätter „**Verbunden im Glauben an den einen GOTT?**“ und „**Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?**“ Über das Thema „Sind Muslime und Christen im Glauben an den einen GOTT verbunden?“ ist auch eine Hörkassette erstellt (5€).

Warnung vor Medikamenten

Das Bundesgesundheitsministerium warnt vor Medikamenten, für die – vor allem im Internet – mit sensationellen Heilerfolgen und Geheimplatzrezepten geworben wird.

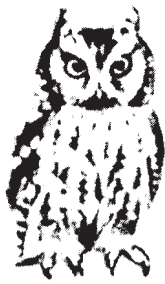
Verlässliche Informationen finden Sie unter www.medikamente-im-test.de.

Die **Verbraucherzentrale NRW** hat eine Liste veröffentlicht, die speziell vor Schlankheitsmitteln aus China warnt.

Sie enthalten den Wirkstoff *Nitrosomifenfluramin*, der akutes Leber-

versagen bewirken kann. In Asien sind bereits Menschen daran gestorben.

Unter www.bmgs.bund.de sind weitere Informationen zu **Gesundheit/Arzneimitteln** zu finden, die aufklären über gefälschte, nicht zugelassene oder falsch dosierte Medikamente.



EULE sieht in unsrer Zeit oft den Wahn der Machbarkeit, alles, jedes zu gestalten.

Wird die Schöpfung stillehalten?

Selber sind wir doch beschränkt, ist es das, was manchen kränkt? Übern kleinen Mensch' hinaus Babels Kinder brechen aus.

Mit Organ- und Gen-Verwirrung spüren Menschen bald Verirrung, selbst das Meer sich höher zeigt, das Ozonloch steigt und steigt.

„**Macht die Erde untertan**“, gilt für den, der knien kann, selbst sich als Geschöpf erkennt, seine Schwäche GOTT bekennt.

Vom Winde verweht

Durch Zufall fand ich den KURIER der CM vor dem hiesigen Postamt auf dem Bürgersteig liegen, hob ihn auf und entdeckte ein „Glaubenspapier“, für das ich sehr dankbar bin. Ja, diese Aufklärungen tun not. Hiermit bestelle ich den KURIER.

Walter Jansen
Zufall ist das, was einem zufällt! Damit es andere leichter haben, bitten wir herzlich um Anschriften, denen wir drei Monate lang kostenlos und unverbindlich den KURIER zusenden dürfen. Die Anschriften werden vertraulich behandelt. Herzlichen Dank!

Jugend besser als ihr Ruf

Nach dem Forschungsprojekt „**Jugend, Werte, Zukunft**“ der Universität Mannheim sind die wichtigsten Werte, die von Jugendlichen 2003 angegeben wurden:

Die Vorbereitung auf den späteren Beruf (93,4%);
faires und sozial verantwortliches Verhalten (89,6%);
vernünftiger Umgang mit Geld und Sparsamkeit (80,4%).
Eine erneute Befragung der Jugendlichen im Herbst dieses Jahres soll zeigen, ob sich die Wertvorstellungen geändert haben.

Hauptmann degradiert?

Die „Bayerische Landes-Medienzentrale“, die u.a. begehrte UKW-Frequenzen vergibt, führt zuvor Diskussionen über die Glaubwürdigkeit eines Antragstellers. Dabei wurde das - von **Radio Horeb** übertragene - Gebet des Hauptmanns von Kapharnaum: „**HERR, ich bin nicht würdig, daß DU eingehst unter mein Dach, aber sprich nur ein Wort, so wird meine Seele gesund**“ (Mt 8,8) als „Verstoß gegen die Menschenwürde“ kritisiert.



Götterschrein im größten Hindutempel Europas, in Hamm/Westfalen. Hier werden täglich Schülern und vor allem kirchlichen Gruppen 260 hinduistische Götter vorgeführt, um Toleranz einzuüben, denn – so Angelika Belhustedde vom Hindu-Beirat Hamm: „Gottes Haus hat viele Wohnungen“. Was hat der wahre dreieinige GOTT mit Götzen zu tun? fragt die CHRISTLICHE MITTE.

Offener Brief an Frau Bundesjustizministerin Brigitte Zypries, Postfach, 10117 Berlin, Fax 030/2025-9525

Verrat an der Gesellschaft

Im Internet werden Sie, Frau Ministerin, zitiert mit: „Homosexualität ist gesellschaftliche Wirklichkeit.“ Damit mögen Sie Recht haben, wenn Sie etwa gemeint haben die Ausbeutung der Krankenkassen durch die schwul-lesbische Szene infolge hoher Behandlungskosten für Aids, Syphilis, Depressionen, Alkohol- und Drogensucht, Feigwarzen, Inkontinenz, Lungenentzündung, Soor, Tripper; oder sie meinten die Gefahr für unsere Jugend, insbesondere von Schwulen, denen die Partner nicht frisch genug, das heißt jung genug sein können. Treffer der Weise heißen deren Jugendgruppen fürs boy-fishing bundesweit ganz einfach „fresh“.

Als Ministerin wird Ihnen bekannt sein, daß etwa jeder zehnte Schwule pädophil ist. Nicht ohne Grund kämpft die schwul-lesbische Szene nicht nur für die Abschaffung des § 175 StGB, sondern auch der §§ 174 und 176 (Verbot des Mißbrauchs von Kindern und Schutzbefohlenen). Nicht ohne Erfolg tragen sie ihre Weisheit, auch Kinder sollten ihre sexuellen Bedürfnisse mit den verständnisvollen Pädophilen ausleben dürfen, in die Öffentlichkeit und fordern die Herabsetzung des Schutzalters. Wer aber ungeniert Kinder für seine Lust mißbraucht, der macht sich schuldig an der Zerstörung unserer Gesellschaft. Dies passiert auch dank der Ermutigungen durch die fatalen Lebenspartnerschaftsgesetze Ihrer Regierung und durch Ihre Pläne für ein Anti-Diskriminierungsgesetz.

Wissen Sie, wie der Alltag schwuler Lebenspartnerschaften aussieht? Diese haben nach wie vor Dutzende, ja Hunderte von Sexpartnern, je nachdem, welchen Zeitraum man zugrundelegt. Entsprechend kurz sind die Verfallzeiten schwuler und lesbischer Partnerschaften.

Man muß nicht Prophet sein, um vorauszu sehen, daß wir schon bald eine Scheidungswelle der derzeit geschlossenen Lebenspartnerschaften haben werden, wo sie nicht ohnehin von Anfang an getürkt waren, z.B. zwecks Beamtenzulagen, Krankenversicherung o.ä.

Gesellschaftliche Wirklichkeit für sich ist noch nichts Positives. Dazu gehören auch Kriminalität, Staatsverdrossenheit, Kinderfeindlichkeit, Verarmung, Schwarzarbeit, Pflegemisere, PISA, Staatsverschuldung und viele andere Übel mehr. Es gibt keinen Grund, ausgerechnet die grassierende Homosexualität als gesellschaftliche Wirklichkeit gutzuheißen. Sie ist vielmehr Ausdruck der Dekadenz unserer Gesellschaft! Und weiter formulieren Sie, die gesellschaftliche Akzeptanz hinke dieser Wirklichkeit hinterher. Da kann ich nur sagen: GOTT sei Dank! Und: Hoffentlich bleibt es so!

Es ist gesellschaftlich wahrlich nicht zu akzeptieren, was täglich an schwul-lesbischer Wirklichkeit abläuft.

Haben Sie schon mal an die vielen Alibi-Frauen gedacht, die von ihren schwulen Männern gnaden- und rücksichtslos mit Aids oder Syphilis infiziert worden sind, ja sogar schon ihre Babys mit Aids auf die Welt gebracht haben?

Wie können Sie da nur Respekt vor dieser Lebensform fordern? Man muß kein Prophet sein, um zu erkennen, daß diese Gesellschaft sich selbst an die Wand fährt, solange sie sich eine derart permissive und tolerante Führung leistet, wie sie in Herrn OB Ude (München), Herrn Wowerit, Herrn Beck, Frau Roth, Herrn Beust, Frau Rupp, Herrn Westerwelle und offenbar auch Ihnen auszumachen ist.

Niemand hat die Normalbevölkerung je gefragt, ob sie soviel Mißbrauch, Falschheit und Ausbeutung wirklich will.

Ich sage jedenfalls – zusammen mit der CM – entschieden NEIN!

Martin Weidhaas, München

Was sagen Sie dazu?

„Könnte die mächtige Fürbitte Mariens nicht auch dazu beitragen, daß es zwischen Christentum und Islam zu einem friedlichen Wettbewerb in dem Bemühen kommt, die Menschen zu Gott zu führen?“

Diese Frage stellt **P. Benno Mikoki**, Leiter des „**Rosenkranz-Sühnekreuzzugs**“, in der Zeitschrift „**Betendes Gottesvolk**“ (Aufl. 295000) Nr. 218/2004 mit Blick auf Fatima.

Im „**Ökumenischen Friedensgebet 2004**“, herausgegeben von „**missio**“, Aachen, heißt es:

„...alle Religionen erzählen von Deinem Namen, Herr... Dein Name, Herr, ist ... **Schalom und Salaam**. Dieser Name sei gepriesen von allen. Mit allen, die diesen Namen kennen bitten wir... um Frieden zwischen den Religionen...“

Was sagen Sie dazu? Ihre Ant-

wort möchten wir im KURIER veröffentlichen.

Argumentationshilfen geben Ihnen die von der CM herausgegebenen Bücher: „**Der Islam im Zeugnis von Heiligen und Bekennern**“ (150 S., 3,50 Euro) und „**Der Prophet Allahs**“, (115 S., 3 Euro), und die Hörkassetten: „**Verbunden im Glauben an den einen GOTT?**“ und „**Mohammed, der falsche Prophet**“ (je 5 Euro).

Außerdem die kostenlosen Falblätter „**Was haben Licht und Finsternis gemeinsam?**“ und „**Verbunden im Glauben an den einen GOTT?**“

Moscheebau gescheitert

Gegen den geplanten Bau einer **Ahmadiyya-Moschee** mit Minarett in **Schlüchtern-Niederzell** organisierte sich die **Bürgerinitiative (BI) „Keine Moschee in Niederzell“**. Der Kampf wurde einige Jahre mit **Entschiedenheit** geführt.

Aufgedeckt wurde durch die BI „das heimtückische Vorgehen“ der **Ahmadiyya**:

Heimlicher Kauf eines Grundstücks, Versuch, die Baugenehmigungsbehörden auf Stillschweigen zu verpflichten, um vollendete Tatsachen zu schaffen und die überrumpelte Bevölkerung, sollte sie sich wehren, als Nazis zu verunglimpfen.

*Einzelheiten zum Widerstand der Schlüchterner Bürger können Sie nachlesen in der CM-Dokumentation: „**Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung**“*

(220 S. zum Selbstkostenpreis von 5 Euro).

Der Kampf war erfolgreich. In einer Presseerklärung heißt es:

„**Ein fast einstimmiger Beschluß der Stadtverordnetenversammlung hat den Moscheebauplänen der Islamisten die Grundlage entzogen.** Damit wurde dem Bevölkerungswillen von allen Parteien (außer FDP) Rechnung getragen.“

Die CHRISTLICHE MITTE gratuliert den tapferen Streitern zu ihrem Erfolg.

Kardinal Ratzinger antwortet

Zu dem unter Charismatikern weit verbreiteten „Ruhen im Geiste“ (Umfallen beim Segnen durch Handauflegung) fehlt eine offizielle kirchliche Stellungnahme.

Das Auf-den-Rücken-Fallen ist sonst nur beim Exorzismus bekannt, wenn der Böse sich gegen die angerufene Dreifaltigkeit aufbäumt... Kann es überhaupt ein selbstbezogenes „Ruhen im Geiste“ geben, da doch die Gnadengaben zum Aufbau des Leibes CHRISTI, „zum allgemeinen Nutzen“ verliehen sind? (1 Kor 12,7). Der HEILIGE GEIST gibt sich nicht zu einem Schauwunder her, seine Geschöpfe lächerlich zu machen und zu entwürdigen, dann, wenn sich einzelne „Ruhende“ halb entblößen ...

Kardinal Suenens, der „Vater der katholischen Charismatiker“, hat jedenfalls vor dem „Umfallen“ gewarnt, das er als „parapsychologisch“ beurteilt.

Umgefallene klagen über Depressionen und Belastungen. Anders, wer vor GOTT auf die Knie fällt.

Auf diese Anfrage von Pfr. Winfried Pietrek im Auftrag der CM antwortet Msgr. Dr. Georg Gänswein, Rom, u.a.:

Besten Dank für Ihr freundliches Schreiben, das von Herrn Kardinal Joseph Ratzinger mir Sorgfalt zur Kenntnis genommen wurde.

Die von Ihnen beschriebenen Praktiken gewisser charismatischer Kreise sind in der Tat problematisch. Sie zeigen, wie wichtig und richtig die Warnungen von Kardinal Suenens waren, der übrigens vom Papst als Ratgeber der charismatischen Gruppen bestellt war und dessen Stimme deshalb auch amtlichen Charakter hat...

Nach dieser Stellungnahme aus Rom muß das Umfallen beim Segnen mit Handauflegung von Charismatikern als nicht vom HEILIGEN GEIST bewirkt beurteilt werden.



Von den 138 Millionen Pakistanis sind 3,3 Millionen Christen. Unter ihnen sind vor allem die Frauen bedrängt. Denn drei von vier Frauen sind Analphabetinnen. Eine Christin, die zwangs-islamisiert wird, ist fast hilflos. Klagt sie vor Gericht wegen einer Vergewaltigung, muß sie vier männliche Zeugen beibringen, wobei Christen nicht gegen Muslime aussagen dürfen. Nur auf dem Papier garantiert die Verfassung Religionsfreiheit (Art. 20) und Minderheiten-Rechte (Art.36). Seit 6 Jahren ist zB Familienvater Ranjha Masih (55) zu lebenslänglich verurteilt, von seinen sechs Kindern getrennt. Beim Trauerzug für den ermordeten Bischof John Josef soll er ein Reklameschild mit Koranversen beschädigt haben.

Ein Namensvetter von Masih, der Christ Samuel Masih, der vorübergehend Müll nahe einer Moschee abgestellt hatte, kam wegen Blasphemie ins Gefängnis und von dort wegen Tbc ins Krankenhaus – unter ständiger Bewachung. Der junge Polizist Faryad Ali tötete ihn im Mai 2004 mit einem Hammer, um sich „das Paradies zu verdienen“. Schreiben Sie bitte für Ranjha Masih an: Präsident Pervaiz Musharraf, Botschaft der Isl. Republik Pakistan, Schaperstr. 29, D-10719 Berlin. Fax 030-21344-210 e-mail: pakemb-bin@hotmail.com Bitte beten Sie für die verfolgten Christen in Pakistan.

Wenn Babys schreien

Schreit ein Baby, wiegt es die Mutter gern in ihren Armen, um es zu beruhigen. Schreit es weiter, sind Eltern oft verzweifelt und hilflos. Nach Auskunft der „Schreikind-Ambulanz“ (Webermarkt 1, 45127 Essen, Tel. 0201/1266 11), gibt es viele (!) Kinder, die aufgrund einer Gleichgewichtsstörung überempfindlich auf Schaukeln reagieren und aus Angst schreien. Viel zu spät suchen Eltern Rat, klagt die Ambulanz und warnt vor Gewaltanwendung, weil die Ratlosigkeit mancher Eltern in Wut umschlägt. Frühzeitige Beratung und Hilfe verhindern auch Krisen in der Familie.

Erlebnis mit Muslimen

Während meiner Berufszeit als evangelischer Religionslehrer passierte es mir einmal, daß türkische Schüler, die wegen eines erkrankten Kollegen nur zufällig in meinem Unterricht saßen, das Kreuz, das ich an die Tafel zeichnete, zu löschen versuchten – mit der Begründung, Moslems dürften das nicht sehen. Erschütternd war für mich außerdem, daß einige meiner Schüler diese Forderung unterstützten. Dieses Beispiel macht deutlich, mit welcher Frechheit sich Moslems erkühnen, gegen die Kultur ihres Gastlandes vorzugehen und welche „Fortschritte“ Politiker und Kirchenvertreter gemacht haben, die versuchen, den Islam als gleichberechtigte Religion in Deutschland zu etablieren. Peter Bernhard

Islam-Vortrag in Würzburg

Adelgunde Mertensacker hält auf Einladung der J.G. Fichte-Stiftung am 17. September 2004, ab 20 Uhr im Vortragsraum „Alt-Versbach“, Steigstr. 11 in Würzburg-Versbach einen Vortrag zum Thema „Moscheen in Deutschland – Stützpunkte islamischer Eroberung“. Sie sind herzlich eingeladen.

Familien in Elendshütten

Diese Palmblatt-Hütte, gedeckt mit Plastikfolien und Wellblech, konnte rechtzeitig vor der Regenzeit durch ein trockenes Haus ersetzt werden.



Herzlichen Dank allen KURIER-Lesern, die mir immer wieder durch ihre Spenden ermöglichen, Hilferufen von armen, kinderreichen Familien in Kerala, Indien, nachkommen zu können und ihnen für 2000 Euro ein festes Haus zu bauen.

Die Familien kommen über unsere Kirchengemeinde zu mir. Bitte helfen Sie, daß ich ehrenamtlich weitere Familien aus den Elendshütten herausholen kann. Ich kenne diese Menschen persönlich. Sie sind gern bereit, beim Bau mitzuhelfen und schleppen eifrig Steine und Baumaterial auf ihren Köpfen in die unzugänglichen Urwaldgebiete.

Von Ihrer Spende geht kein Cent verloren, da ich als gebürtiger Inder seit 10 Jahren wieder in Indien lebe und als Adoptivsohn sowohl die deutsche Zuverlässigkeit als auch die indischen Verhältnisse kenne.

Herzlichen Dank. Mit jeder Spende helfen Sie weiter:

Konto-Nr. 759 001 500, BLZ 416 601 24 der Volksbank Lippstadt, Stichwort „Hausbau Indien“, Thomas Mertensacker, Kattappana, Kerala, Indien

Hilfen zur Beurteilung

Folgende Fragen sollten Hilfesuchende beantworten können, bevor sie sich einem „Heiler“ anvertrauen oder bestimmte Heil-Mittel zu sich nehmen:

1. Sollen mit der angebotenen Therapie „kosmische Kraft“, „kosmische Energie“, Qui, Ki oder Chi vermittelt bzw. nutzbar gemacht werden? Zielt die Behandlung auf „gute Schwingungen“ oder „Harmonie mit der Natur und dem Kosmos“?
2. Welches Gottesbild steht hinter dem Heilverfahren? Glaubte der Heiler an JESUS CHRISTUS, den menschengewordenen Sohn GOTTES oder an einen unpersönlichen „universellen Christus“?
3. Betrachtet sich der Therapeut als „Kanal“, „Medium“, „Mittler“ von unsichtbaren Wesen oder Verstorbenen, die sich ihm offenbaren?
4. Ist das Ziel der Heilung „Selbsterlösung“ oder „Selbstvergöttlichung“? Steht die Therapie im Dienste der GOTTES- und Nächstenliebe oder dient sie der „Selbstverwirklichung“, „Selbst-Entgrenzung“ und Konzentration auf sich selbst?
5. Verspricht die Therapie mystische Zustände? Stellt sie Kontakt

- zum Übersinnlichen her?
 6. Dienen Meditationstechniken, Betrachtung und Gebet der Befriedigung von Ich-Bedürfnissen, Erfahrung der Leere und einem Rückzug von der Welt?
 7. Macht die Therapie abhängig von bestimmten Medien wie z.B. Heilsteinen?
 8. Betrachtet der Heiler Krankheit und Leid als selbst auferlegt, als schlechtes „Karma“ oder Unfähigkeit, „das innewohnende geistige Potential zu entfalten“?
 9. Vertritt der Heiler die Irrlehre der Re-Inkarnation?
 10. Arbeitet der Heiler mir astrologischen Gutachten? Mit Pendel oder „Wünschelrute“?
- Weitere Hilfen zur Beurteilung von esoterischen Heilern und Heilverfahren gibt das CM-Flugblatt „Glücklich und gesund?“ Dieses Flugblatt sollte weiteste Verbreitung finden. Sie bekommen es in jeder gewünschten Menge gratis von der KURIER-Redaktion.

Rufmord von Kirchengegnern

Wie praktizierte Homosexualität aus biblischer Sicht zu beurteilen ist, das interessiert die öffentlichen Medien wenig. Umso mehr fallen sie über kath. Priester her, die verdächtigt und verleumdet werden – ohne ihnen Gelegenheit zur Richtigstellung zu geben.

Eines der vielen Beispiele ist der Rufmord am Priesterseminar des österreichischen Bischofs Dr. Kurt Krenn, St. Pölten.

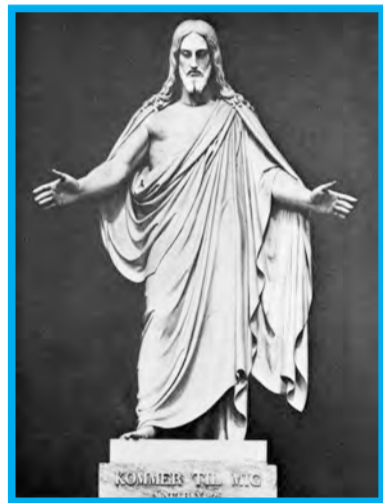
Zu den Vorwürfen äußern sich der Regens (Leiter) des Priesterseminars und der Subregens, sein Stellvertreter – hier in Auszügen. Die Originalschreiben senden wir KURIER-Abonnenten gern in Kopie zu: „Die medialen Angriffe gegen meine Person sowie gegen die meines ehemaligen Stellvertreters Dr. Wolfgang Rothe haben ein weltweites katastrophales Ausmaß erreicht. Unter dem begrifflichen Schock, den diese Kampagne mir versetzt hat, war ich bisher kaum in der Lage, eine angemessene Gegen Darstellung zu veröffentlichen. Nunmehr jedoch erkläre ich, daß die gegen mich erhobenen Anschuldigungen und Vorwürfe, wie beispielsweise sexueller Mißbrauch von Priesterseminaristen, eine angeblich homosexuelle Trauungszeremonie, pornographische Darstellungen mit Priesterseminaristen und anderes mehr, unwahr sind und diese mir vorgeworfenen Handlungen niemals stattgefunden haben... Vermeintliche Indizien, unbeweisbare Vorwürfe, unglaubwürdige Aussagen unzuverlässiger, sich als 'Zeugen' ausgebender Personen und journalistische Fantasie wurden unter dem Vorwand der Wahrheitssuche zu einer zynischen

Skandalgeschichte verarbeitet. Dagegen wehre ich mich und erkläre meine Absicht, rechtlichen Schutz in Anspruch nehmen zu wollen...“ Ulrich Küchl, Regens „Das Vertrauen und die Ermutigung zahlreicher Menschen, die mich kennen und die gegen meine Person in den Medien erhobenen Anschuldigungen als schlichtweg undenkbar zurückgewiesen haben, geben mir die Kraft, nach Tagen tiefster Verzweiflung und Dunkelheit den Kampf um Wahrheit, Gerechtigkeit und Ehre aufzunehmen, wenngleich ich mir bewußt bin, daß es sich um einen Kampf Davids gegen Goliath handelt... Ohne den Ergebnissen der inzwischen eingerichteten und unverzüglich tätig gewordenen Untersuchungskommission vorgreifen zu wollen, sehe ich mich angesichts der in ungeahntem Ausmaß betriebenen Medienkampagne gehalten, alle gegen mich persönlich erhobenen Anschuldigungen moralischer Verfehlungen hiermit auf das Entschiedenste zurückzuweisen... Mögen Wahrheit und Gerechtigkeit zum Sieg gelangen.“

Wolfgang F. Rothe Diesem Wunsch schließt sich die CHRISTLICHE MITTE an.

Das ewig gültige Gesetz

Wie wir uns in verschiedenen Ländern an unterschiedliche Zeiteinteilungen halten, so können wir auch in unterschiedlichen staatlichen und gesetzlichen Ordnungen leben.



Segnender CHRISTUS Frauenkirche in Kopenhagen

Die einzige Voraussetzung ist, daß sie nicht zu Verstößen gegen die Gebote GOTTES verpflichtet. Das Moralgesetz wird von CHRISTUS und den Aposteln entfaltet, aber von Gottlosen und unbußfertigen Menschen nicht verstanden. Das Moralgesetz ist kein veränderliches Gesetz, sondern eine ewige und unveränderliche Richtschnur im Bewußtsein GOTTES. Sie gebietet, was getan werden soll; sie verbietet und stellt unter Strafe, was nicht getan werden darf.

Die Aussage ist ewig und unveränderlich: GOTT ist weise, gut und gerecht. Sein Wohlwollen gilt dem, der den geforderten Gehorsam leistet, sein Zorn dem, der sich hartnäckig widersetzt.

(Philip Melancthon, 1540)

Muslime schreiben an die CM

Es selamu Alejkum! Ich habe eine Meinung zu den Internet-Veröffentlichungen der CHRISTLICHEN MITTE: Sie schreiben: „Moscheen sind keine Gotteshäuser, sondern Orte der Niederwerfung vor dem falschen Gott, dem Götzen Allah“.

Wer das geschrieben hat, hat wohl ernsthafte Komplexe und ist geistig stark eingeschränkt. Soviel Schwachsinn habe ich schon lange nicht gesehen.

Das Christentum akzeptiert den Islam. Aber ihr deutschen Säcke wieder mal nicht. Ihr seid wie Bush und in meinen Augen Teufels Götzen!!!

Zu eurer INFO: Es gibt nur einen Gott. Und das ist Allah! Aber das versteht ihr ja nicht, ihr, die ihr JESUS für Gott haltet. Aber Jesus war nur ein Prophet.

Eigentlich gehört ihr überprüft, ob nicht hinter euch eine terroristische Vereinigung steckt. Ihr seid Pfeifen!! Sonst nix!

Wa SALAM new generation Dieses also ist das Friedensangebot wahrer Muslime. Wer das unmast

kierte Gesicht des Islam und seiner Vertreter kennenlernen möchte, der möge den KURIER der CM abonnieren. Die Medien, vor allem die kirchlichen, schwelgen nach wie vor in Dialog- und Toleranzpreisungen und würden solche Zuschriften niemals abdrucken.

Wir bitten alle KURIER-Leser um Anschriften für eine kostenlose Probelieferung (3 Monate) des KURIER der CM, und wir bitten Sie, die von der CM herausgegebenen Bücher zum Thema Islam zum Selbstkostenpreis anzufordern (Bücherliste gratis), um verantwortliche Politiker, Kirchenvertreter und alle, die mit überzeugenden Argumenten Leserbriefe schreiben oder Gespräche führen wollen, aufzuklären. Herzlichen Dank!

A. Mertensacker

EU ohne GOTT?

Vor 20-30 Jahren, so erinnere ich mich, kursierte im damals noch nicht wiedervereinigten Deutschland der Spottvers: „Ohne Gott und Sonnenschein bringen wir die Ernte ein“. Nun, GOTT hat dies ertragen.

Ob die „Ernte“, gesamtwirtschaftlich gesehen, gut war, das mag jeder für sich beurteilen. Wir erinnern uns auch – es ist noch nicht lange her – daß führende Politiker bei ihrem Amtseid auf den Zusatz „so wahr mir GOTT helfe“ verzichteten.

Und jetzt scheint es, daß wir die Diskussion über den GOTTES-Bezug in der EU-Verfassung ergebnislos abgeschlossen haben. Die Kirchen halten sich zurück. Kann es sein, daß die Gründe für

die Ablehnung viel tiefer liegen? Nämlich an der Absicht der einen Seite, islamischen Weltteilen nur eine „qualifizierte Partnerschaft“ in der EU zuzugestehen, während die andere Seite diese Einschränkung ablehnt? In diesem Fall wäre ja dann ein Allah-Bezug unvermeidbar, zumal Allah nach islamischer Überzeugung der allein „richtige“ Gott ist. Dann wäre „unser“ GOTT überflüssig. Beide „Systeme“ sind nicht kompatibel, d.h., sie passen nicht zusammen. Otto Ströker

Christen für Israel?

Mit einem Stiftungskapital von 750.000 Euro richtete der einstige Werbefachmann Fritz May (Leiter von „Christen für Israel“ CFI) ein „Institut für Israelologie“ an der Freien Theologischen Akademie (FTA) in Gießen ein. Zu diesem Zweck wurde die „Dr. Fritz May-Stiftung/Christen für Israel“ ins Leben gerufen.

Die CM hat Klaus Mosche Pülz, Vorsitzenden des „Vereins zur Förderung des messianischen Glaubens in Israel“, um eine Stellungnahme gebeten:

„Zu erwarten ist von dem Gießener Institut, daß hier die abenteuerlichen Thesen Fritz Mays Gegenstand einer neojudaistischen Theologie sind:

Markanteste Verdrehung im Sinne des hebräischen „avon“ (May spricht kein Hebräisch) wird sein, daß der Ausruf der Juden in der Burg Antonia: **„Sein Blut komme über uns und unsere Kinder!“** einen „unbewußten Heilswunsch“ beinhalte.

Wäre dem wirklich so, dann müßte sich GOTT geirrt haben, wenn er die Zerstörung des Tempels in Jerusalem im Jahre 70 n. CHR. zuließ und das Volk der Juden für annähernd zweitausend Jahre aus ihrer Heimat verbannte, was der Heiland in Matth. 23,37-39 auch ankündigte. Auch stellt May in seinen Schriften in Abrede, daß die jüdische Führung für die Kreuzigung JESCHU-AS verantwortlich ist.

Wäre dies nicht der Fall, würde der Tempel in Jerusalem noch immer in alter Pracht bestehen, und Israel wäre ein langes Martyrium erspart geblieben.

Man kann zwischen Israels Führung und dem gemeinen Volk nicht differenzieren, was auch Amos 3,2 oder Jer. 32,42 u.a. deutlich machen. Ohne den Druck der Juden auf Pilatus, ihn beim Kaiser in Rom verklagen zu wollen, falls er den Heiland nicht hinrichte, wäre es den Römern nicht in den Sinn gekommen, JESCHUA kreuzigen zu lassen.

Ferner ist es absurd, wenn May in Abrede stellt, die Juden seien verstockt. Angeblich können sie aus einem diffusen „heilsgeschichtlichen Grund“ noch nicht an ihren Messias glauben.

Dabei bezieht er sich ausgerechnet auf Röm. 11,19 ff, wo der Apostel

vom Herausreißen der ursprünglichen Zweige aus dem „Ölbaum Israel“ spricht und daß dafür artfremde Zweige eingepfropft würden. Im selben Kapitel beschreibt Paulus die Annahme des Messias JESCHUA als eine „Auferstehung aus den Toten“.

Vielmehr liegt es auch heute an meinen „Brüdern aus dem Fleische“, daß sie noch immer nicht zum Glauben an ihren Heiland gekommen sind, denn würden sie umkehren, würde die Decke Mosches von ihren Augen genommen werden (2. Kor. 3,16).

Paulus wollte gar von CHRISTUS verbannt sein, um einige Judengenossen dem Heiland JESCHUA zuführen zu können (Röm. 9,3). Dieser innige Wunsch ist einem Fritz May völlig fremd.

So ist es auch unwahr, wenn May behauptet, daß man in Israels Alltag die Erfüllung der Thora widerspiegeln sieht. Wahr ist vielmehr, daß auch in Israel Mord, Totschlag, Diebstahl, Gewalt und Menschenhandel an der Tagesordnung sind, was wir in unserer Zeitschrift „Bote Neues Israel“ dokumentieren, um damit deutlich zu machen, daß insbesondere das Volk Israel die Heils- und Friedensbotschaft seines Messias CHRISTUS dringender denn je benötigt.

Gegenstand von Mays „Institut“ wird letztendlich die Propagierung der sogenannten „Auschwitz-Theologie“ sein, mit der sich die Juden in ihrem Unglauben gegenüber dem Messias JESCHUA bestätigt sehen und May dafür weiterhin ehren werden.“

Weitere Hintergrund-Infos können Sie erbitten von **K.M. Pülz, Messianische Bekenntnisgemeinschaft, P.O. Box 1275, 47100 Ramat-Hasharon, Israel.**



Auch unsere KURIER-Leser in Italien verfolgen aufmerksam die CM-Aktion: „Bringt das Kreuz in die Öffentlichkeit!“:

„Dieses Wegkreuz haben wir vor unserem Wohnhaus in I-39011 Lana aufgestellt. So wohnt JESUS in unserer Mitte – nicht nur sichtbar, sondern ganz besonders in unserem Herzen.“
Familie Königs

ICH bin Dein GOTT

Im Monat September können sie die kostenlose Leseprobe (4 S.) aus dem Werk „Der GOTT-Mensch“ nach Maria Valtorta bestellen: **Ich bin der HERR, dein GOTT.** Bestellschrift: **Ingrid Schmidt, Flurstr. 4, 84384 Wittibreit.** Für Portohilfe sind wir dankbar.

Unsere Geschäftsstellen

Bundesvorsitzende
Adelgunde Mertensacker
Lippstädter Str. 42, D-59329 Liesborn
Tel. (025 23) 83 88
(werktags von 8 bis 11 Uhr
und von 14 bis 17 Uhr)
Fax (025 23) 61 38

Bundesverstandsstelle
Postfach 2168, D-59531 Lippstadt

Bundesschatzmeister
Karlheinz Schmidt, Flurstr. 4.,
84384 Wittibreit
Tel. (08574) 91 98 46, Fax 91 98 51

Landesgeschäftsstellen

Baden-Württemberg
Hasenweg 1, 79341 Kenzingen
Tel. (07644) 82 84, Fax (07644) 91 33 99

Bayern
Seestraße 5, 97529 Sulzheim
Tel./Fax (09382) 14 85

Berlin/Brandenburg
Walldürmer Weg 15, 13587 Berlin
Tel./Fax (030) 33 57 04

Hamburg
Bohlens-Allee 40, 22043 Hamburg
Tel. (040) 65 38 92 67

Hessen
Schillerstraße 20, 63110 Rodgau
Tel. (06106) 40 94, Fax 39 20

Niedersachsen
Glückauf 9, 31698 Lindhorst
Tel. (05725) 88 47

NRW
Lippstädter Str. 42, 59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax 61 38

Rheinland-Pfalz
Stromberger Straße 36, 55411 Bingen
Tel./Fax (06721) 3 68 71

Saarland
Postfach 1709, 66717 Saarlouis
Tel. (06861) 35 00, Fax 79 37 69

Sachsen
Kamellenweg 4, 01279 Dresden
Tel. (0351) 8 30 17 09

Sachsen-Anhalt
Kroatienweg 24, 39116 Magdeburg
Tel. (0391) 6 22 47 33

Schleswig-Holstein
Ahornweg 23, 25866 Mildstedt
Tel. (04841) 10 52

Bundespräsident und Loge?

Der Freimaurer P.J. van Loo, Großsekretär des Großorients der Niederlande, hat das Vorwort zu einem Buch des Jesuiten Michel Dieckrx geschrieben. Darin behauptet dieser, „daß sich das II. Vatikanische Konzil vorbehaltlos für die... Anerkennung aller Religionen und aller Weltanschauungen ausgesprochen hat.“

Zwar leugnet die Loge, eine Religion zu sein, bezeichnet sich aber „als legitime Antwort“ auf das, was „bei Schopenhauer 'metaphysisches Bedürfnis' genannt wird“ (Zeitschrift „Humanität“).

Dabei gehören die von der Loge angestrebte „Welt-Einheits-Religion“ und das „Weltethos“ zusammen, eine Art neue Zehn Gebote. Letzteres ist der Name der vor 10 Jahren gegründeten Stiftung von Hans Küng.

Ihm ist die kirchliche Lehrbefugnis entzogen, da er sich erfrecht, die Drei-Einigigkeit GOTTES „eine Göttergeschichte“ zu nennen und CHRISTUS als GOTT-Menschen zu leugnen, ja schon Seine Menschwerdung, „weil Gott nicht geboren werden kann“. Dennoch begrüßte Kardinal Karl Lehmann beim Katholikentag in Ulm den „lieben Hans“ und bat ihn, weiterhin ein „Segen“ zu sein.

Auch Bundespräsident Horst Köhler läßt sich vor Küngs Karren spannen. Köhler wird eine „Weltethos-Rede“ in der Universität Tübingen halten. Schon bei der Gründungsversammlung des „Weltethos“, an der auch Ministerpräsident Teufel teilnahm, im Oktober 1993 war Köhler dabei. 1997 trat er offiziell in das Kuratorium der Stiftung „Weltethos“

ein. Und als Direktor des Weltwährungsfonds ließ er die Tübinger Ausstellung „Weltreligionen, Weltfrieden, Weltethos“ in seiner Zentrale in Washington zeigen.

Es ist also kein „unbeschriebenes Blatt“, das ziemlich einhellig als repräsentatives Oberhaupt der deutschen Demokratie an die Öffentlichkeit gezaubert wurde – auch wenn der protestantische Bundespräsident für einen GOTTES-Bezug in der EU-Verfassung eintritt, sich in seiner Familie gegen Abtreibung gewandt hat und als Vater einer erblindeten Tochter den Lebensschutz von Behinderten fordert.

Hans Küng hatte schon 1994 erklärt, ein neues Weltethos sei Voraussetzung für eine neue Weltordnung. Damit setzt sich der Rotarier Küng ein für das Hauptziel der Loge: die Welt-Einheits-Regierung. Daß dies unbewußt geschieht, ist kaum anzunehmen. Schon 1957 betonte der französische Logen-Großmeister Jacques Mitterand: „Wir sind die Gegenkirche.“

Pfr. Winfried Pietrek

Islam-Professur in Münster

An der Universität Münster/Westfalen werden ab Wintersemester 2004 Lehrer für den Islam-Unterricht ausgebildet. Inhaber des 1. Lehrstuhls „für die Religion des Islam“ in Deutschland ist Prof. Dr. Muhammad Sven Kalisch (38 Jahre).

Mit 15 Jahren trat Kalisch aus der evangelischen Kirche aus und konvertierte zum Islam, studierte Islamwissenschaften und habilitierte sich an der Uni Hamburg.

Die Zusatzausbildung für Islam-Lehrer setzt das erste pädagogische Staatsexamen und das Bekenntnis zum islamischen Glauben voraus. Nach einem sechs-semesterigen Studium sollen die Absolventen islamischen Religionsunterricht an deutschen Schulen erteilen. Die Lehrinhalte des Studienfachs sind von einem Beirat erstellt, in

dem alle großen islamischen Verbände vertreten sind, auch jene, die seit Jahren von den deutschen Verfassungsschutzämtern beobachtet werden.

Prof. Dr. Muhammad Sven Kalisch betont Toleranz – vor allem gegenüber dem deutschen Grundgesetz – das muß er tun. Auf den Einwand, es könnten auch gewaltbereite Muslime in Münster ausgebildet werden, antwortete er im DeutschlandRadio Berlin, er könne und wolle nicht jedem Studenten „nachschnüffeln“ („Fazit“ am 26.7.2004).

Fortschritte der Ökumene?

Jeder 4. evangelische Pfarrer glaubt nicht an eine Auferstehung von den Toten; 48% halten die Erlösung von den Sünden nicht für notwendig, 21% glauben nicht an die Gottheit JESU CHRISTI. Das war das Ergebnis einer Untersuchung aus dem Jahr 1997.

Nach einer Befragung von 400 evangelischen Pfarrern, die im Auftrag der Deutschen Bibelgesellschaft, Stuttgart, jüngst durchgeführt wurde, bevorzugen 98% bei der Gemeindefarbe, d.h. bei GOTTES-Diensten, Taufen, Trauungen, Beerdigungen und im Unterricht nicht die von evangelischen und katholischen Theologen gemeinsam erstellte Einheitsübersetzung, sondern die Lutherbibel. Begründung: Die Lutherbibel sei „unverzichtbarer Ausdruck protestantischer Identität.“

Katholiken und Protestanten haben nicht dieselbe Bibel: Luther verwarf die deuterokanonischen Bücher des Alten Testamen-

tes als nicht echt, d.h. Tobias, Judit, Weisheit, Sirach, Baruch, 1. und 2. Makkabäer, Gebet des Azarias und Lobgesang der drei Jünglinge, Vulgata Daniel 13 und 14 und Esther 10, 4. - 16. Kapitel.

Im Neuen Testament zählt Luther den Hebräerbrief des Apostels Paulus, den Jakobusbrief, den 2. Petrusbrief und die Apokalypse nicht zum Kanon der Bibel, d.h. nicht zu den von GOTT inspirierten Büchern.

Nach einer Empfehlung des Rates der EKD (Evangelische Kirche in Deutschland) soll die Einheitsübersetzung nicht einmal in ökumenischen GOTTES-Diensten Verwendung finden.

Hinweise für die Polizei

„Sind Durchsuchungen in Moscheen unumgänglich, ist es empfehlenswert, unmittlerbar vor einem Einsatz – wenn nichts Ermittlungstechnisches dagegenspricht – den Vorsitzenden oder einen anderen Verantwortlichen der Moscheegemeinde anzusprechen und über die polizeilichen Maßnahmen zu informieren.“

Damit dieser die anwesenden Gemeindeglieder zur Unterstützung dieser Maßnahme sowie zu Ruhe und Besonnenheit auffordern kann.

Sollte kein Verantwortungsträger auffindbar sein, empfiehlt es sich, einen der anwesenden Moscheebesucher mit ausreichenden Deutschkenntnissen auszuwählen und kurz über die bevorstehende polizeiliche Maßnahme zu informieren, damit dieser die Information weitergeben

und ebenfalls zu Kooperation, Ruhe und Besonnenheit auffordern kann. Diese Information der Gemeindeglieder kann über die in jeder Moschee vorhandene Lautsprecheranlage erfolgen und hat sich bei verschiedenen Anlässen als sehr hilfreich erwiesen.“

Hilfreich für wen? fragt die CM.
Aus: „Hinweise für Einsätze in einem Moscheeverein bzw. in einem Gebetsraum“ von Haluk Kaya. In: „Deutsche Polizei“, 8/2004.

CM-Aufnahmeantrag

Ich, _____
wohnhaft (PLZ) _____

Straße: _____
Konfession: _____

geb. _____

möchte Mitglied der CHRISTLICHEN MITTE werden. Ich befürworte ihre Ziele und bin bereit, einen Jahresbeitrag von 15 € zu zahlen.

Ort, _____ Datum _____

Unterschrift _____
Der Jahresbeitrag von 15 € kann bis auf 3 € herabgesetzt oder durch Sachleistungen entgolten werden.

KURIER-Redaktion:
Adelgunde Mertensacker
Herausgeberin, ViSdP und Vertrieb
Lippstädter Str. 42, D-59329 Wadersloh
Tel. (025 23) 83 88, Fax (025 23) 61 38
Werner Handwerk
Geistl. Beirat: Pfr. Winfried Pietrek
Verleger: CHRISTLICHE MITTE
E-Mail: info@christliche-mitte.de
Internet:
www.christliche-mitte.de

Druck:
Fleiter-Druck, 59329 Wadersloh
KURIER-Konten: Volksbank Lippstadt
BLZ 416 601 24, Konto-Nr. 749 700 500
Postbank Dortmund
BLZ 440 100 46, Konto 130 64-461
Nachdruck bei Quellenangabe gestattet.

Monats-KURIER 20 € /Jahr ebenso
Hör-Kassetten oder Ausland-Abo

4 Expl. mtl.: 30 € /Jahr
10 Expl. mtl.: 50 € /Jahr

Für Auslandsüberweisungen:
Volksbank Lippstadt
BIC GENODEM 1 LPS
IBAN DE 25 4166 0124 0749 7005 00

Die Wahrheit hat nichts zu tun mit der Zahl der Leute, die von ihr überzeugt sind.
Paul Claudel (1868 bis 1955)

Lämpel liest, ermutigt hier, gerne den CM-KURIER. Klar stellt er die Fakten raus, drum liest ihn das ganze Haus. Danke sagt euch Lämpel heut, bleibt die Mahner in der Zeit!

